

## 1. Einleitung

Eine Exkursion im Rahmen eines Blockpraktikums an der Ruhr-Universität Bochum unter Leitung von Prof. Dr. H. HAEUPLER führte im April 1990 zum Peloponnes. Das erste Mal kam ich hier in Kontakt mit der Artenvielfalt der Halbinsel und der von der mitteleuropäischen so völlig verschiedenen Vegetation.

Im Rahmen dieser Exkursion wurde auch ein Nachmittag auf der kleinen Insel Elafonisos am südöstlichen Rand des Peloponnes verbracht. Die vielen in dieser recht kurzen Zeit notierten und gesammelten Pflanzen machten schnell deutlich, daß die Insel sehr viel mehr birgt, als in der bisher einzigen veröffentlichten Pflanzenliste der Insel von YANNITSAROS (1971) genannt werden. Die Anzahl der in dieser Liste enthaltenen Sippen wurde im Laufe dieses Nachmittages mehr als verdoppelt. Mehrere Pflanzen konnten allerdings nur unvollständig gesammelt werden, und auch eine kritische Bestimmung war im Rahmen der Exkursion nicht möglich. Es sollte daher Ziel der vorliegenden Diplomarbeit sein, diese Lücken zu füllen und die Flora der Insel so vollständig wie möglich zu erfassen.

Neben der Florenliste von Elafonisos (YANNITSAROS l. c.) gibt es kaum Literatur über die Flora des südöstlichen Peloponnes. Pflanzenlisten jüngerer Zeit liegen nur von dem auf der östlichen Malea-Halbinsel gelegenen Klosterberg von Monemvassia und dessen Umgebung vor (GARNWEIDNER 1983, KIEM 1985). Die südwestliche Malea-Halbinsel ist noch weniger erforscht. Von Botanikern wurde sie häufig nur aufgesucht, um von Neapoli zur Nachbarinsel Kithira überzusetzen (s. z. B. RECHINGER 1978). Eine (allerdings unveröffentlichte) Pflanzenliste von im Ostpeloponnes gefundenen Sippen stellte STRASSER (1986) auf. Bei seiner Exkursion wurden auch Teile der südwestlichen Malea-Halbinsel und die Gegend gegenüber der Insel Elafonisos besucht. Verglichen mit vielen ägäischen Inseln ist die Malea-Halbinsel jedoch ungenügend erforscht und wird von GREUTER et al. (1976) zu den Regionen gezählt, in denen weniger als ein Drittel der Sippen bekannt ist.

Die sich in Vorbereitung befindliche "Flora Hellenica" wird für jede Sippe Verbreitungskarten enthalten (s. STRID 1991). Hier kann eine gut erforschte, nahezu vollständig bekannte Flora von Elafonisos möglicherweise Verbreitungslücken füllen, die nur auf der ungenügenden Erforschung der Gegend beruhen. Aus diesem Grunde sollte darauf Wert gelegt werden, auch Herbarbelege von weit verbreiteten Sippen zu sammeln, um sie im Anschluß an die Arbeit an die entsprechenden Bearbeiter der "Flora Hellenica" zu schicken bzw. dem Griechenland-Herbar Berlin-Dahlems zur Verfügung zu stellen.

Elafonisos liegt am Rande der Ägäis und bildet das westlichen Glied der südägäischen Inselkette, die von Südwest-Anatolien zum südöstlichen Peloponnes verläuft. Bei der pflanzengeographischen Einteilung der Ägäis durch RECHINGER (1950) wurde die Insel der Westägäis zugeordnet. Südlich verläuft die Grenze zur Südägäis, im Osten die Grenze zur Zentralägäis. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieser pflanzengeographischen Regionen war allerdings noch keine Sippe von Elafonisos bekannt.

1971 wurde die Insel bei einer Einteilung der Ägäis durch GREUTER der Südägäis zugeordnet. Inwieweit Ergebnisse der von YANNITSAROS im gleichen Jahr veröffentlichten Pflanzenliste von Elafonisos dabei berücksichtigt werden konnten, ist mir nicht bekannt. Doch auch YANNITSAROS (1971) weist aufgrund eines Fundes einer nicht näher bestimmten Art der Gattung "*Aegialophila*" auf Beziehungen der Flora von Elafonisos zu Kreta hin.

Bei der Erstellung der Artenliste im Rahmen der vorliegenden Arbeit sollte daher anhand der pflanzengeographisch aussagekräftigen Sippen die Zugehörigkeit der Insel zu einer der pflanzengeographischen Regionen der Ägäis untersucht werden.

Eine nahezu vollständige Florenliste der Insel birgt zusätzlich die Möglichkeit, ein Lebensformenspektrum zu erstellen und den synanthropen Anteil der Flora abzuschätzen.

Über die Vegetation des südlichen Peloponnes ist ebenfalls sehr wenig bekannt. Nur einige allgemeine Beschreibungen der Hartlaubvegetation sind in der Literatur zu finden (s. ROTHMALER 1943 und 1944, BEUERMANN 1956).

Ziel der vorliegenden Arbeit sollte es daher auch sein, verschiedene auf Elafonisos vorherrschende Vegetationstypen zu beschreiben und durch pflanzensoziologische Aufnahmen nach BRAUN-BLANQUET sowie Linien-Transekte zu dokumentieren.

Besonders die synsystematische Erforschung der Zwergstrauchgesellschaften steht im ostmediterranen Raum noch in den Anfängen (s. RAUS 1979b), so daß hier ein Beitrag zur Sammlung von Aufnahmematerial geleistet werden kann.

Eine zur vorliegenden Arbeit parallel laufende Diplomarbeit behandelt die Zwergstrauchgesellschaften der südlichen Malea-Halbinsel (ROSKER 1992).